

HEYNE <

CUS

Das Kreuz mit den Worten

*50 Kreuzworträtsel aus dem
Süddeutsche Zeitung Magazin*

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Holmen Book Cream liefert Holmen Paper, Hallstavik, Schweden.

Taschenbuchausgabe 03/2013

Copyright © Süddeutsche Zeitung GmbH,
München für die Süddeutsche Zeitung Edition 2007
Copyright dieser Ausgabe © by Wilhelm Heyne Verlag, München
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Printed in Germany 2013

Umschlaggestaltung: Eisele Grafik Design, München
unter Verwendung von Illustrationen von Dirk Schmidt

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN: 978-3-453-68557-4

www.heyne.de

Ein Mann, ein Rätsel

Wer ist der Kerl eigentlich? Tja, das wissen wir beim Süddeutsche Zeitung Magazin auch nicht so genau. Seit 20 Jahren denkt sich CUS Woche für Woche ein höllenschweres Kreuzworträtsel aus – aber seine Identität hält er eisern geheim. Manche sagen, er komme ab und zu spät nachts in die Redaktion, wenn niemand da ist. Er schleiche heimlich durch die Gänge und lege sein neues Rätsel ab, bevor er wieder in der Finsternis verschwinde. Manche von den ganz altgedienten Kollegen behaupten, sie hätten ihn schon mal gesehen, vielleicht aber auch nur seinen Schatten. Andere vermuten, es gebe ihn gar nicht, und die Rätsel würden vom Chef in abendlichen Sonderschichten zusammengebastelt. Ich weiß nicht, was stimmt, ich weiß nur: Ich selbst setze mich jeden Freitag Abend, wenn ich aus der Redaktion nach Hause komme, als erstes an den Küchentisch und löse das neue »Kreuz mit den Worten«. Mit den Kollegen in der Redaktion rede ich tagsüber im Büro, auf dem Gang, in Konferenzen. Mit dem Kollegen CUS dagegen führe ich immer nur stille Zwiesgespräche: Er stellt komplizierte Fragen, ich versuche, ihm zu antworten, und je länger diese Dialoge dauern, umso mehr glaube ich, ein bisschen was über den Unbekannten zu wissen: Er äußert sich gern mal provokant über Politiker und macht sich oft über die britische Königsfamilie lustig, er empfindet die Ehe als eine eher zwiespältige Veranstaltung (siehe Seite 8), und irgendwann, vor ein paar Jahren, schien das Thema Kinder immer häufiger eine Rolle in seinen Rätseln zu spielen. Wir bekommen viele Briefe von Lesern, die wissen wollen, wer er ist. Und genau so viele fragen, warum es nicht längst ein Buch mit CUS-Rätseln gibt. Statt einer langen Antwort lieber gleich Ergebnisse: Hier ist es. Und noch besser: Dieses Buch enthält nicht nur 50 Rätsel samt 50 kommentierten Lösungen – sondern auch herrliches Bonusmaterial. CUS erklärt, wie alles begann, vor 20 Jahren; wie man es schafft, über 1000 Rätsel zu texten und immer wieder neue Definitionen zu finden; und er plaudert sogar aus, wie und um welche Ecken er denkt. Nie zuvor hat der Unbekannte so viel über sich verraten. Bleibt nur die

Frage: Wer ist der Kerl? Ich kann sie Ihnen nicht beantworten. Aber ich mache Ihnen einen Vorschlag: Nehmen Sie den beiliegenden Bleistift und lösen Sie die Rätsel in diesem Buch. Sie werden den Mann bald ein bisschen besser kennen. Viel Vergnügen!

Max Fellmann

Süddeutsche Zeitung Magazin

Wie man zum Serientäter wird

Jeden Freitag erscheint das Magazin der Süddeutschen Zeitung und nicht wenige Leser freuen sich dabei auf das vertrackte Kreuzworträtsel. Dabei geht es um das einzige Spielzeug, mit dem viele Erwachsene unbefangen umgehen: die Sprache. Um Wortwitz, Scharf- und Hinter-sinn, spitze Bemerkungen, abgründige Doppelbedeutungen – sie alle finden hier eine Heimat. Manchmal muss man um ein, zwei oder drei Ecken denken, manchmal auch nur stur geradeaus. Grundsätzlich gilt: Keine Umschreibung soll sich wiederholen. Wenn also zum vierzehnten Mal im Jahr der Lösungsbegriff EGO drankommt, dann muss zum vierzehnten Mal eine neue Umschreibung her. Und weil Das Kreuz mit den Worten schon seit zwanzig Jahren im SZ-Magazin erscheint, können Sie sich ausrechnen, wie viele verschiedene Umschreibungen bislang zu EGO dran waren.

Wie alles begann? München, November 1989. Noch sechs Monate bis zum Erscheinen der ersten Ausgabe des SZ-Magazins. Die Entwicklungsredaktion, die das Magazin auf die Beine stellen soll, steckt die Köpfe zusammen: Ein Rätselteil muss her! meint der damalige Chefredakteur Andreas Lebert. Nur wen fragen? Rätselmacher stehen nicht in den Gel-ben Seiten. Jemand kennt meine abstrusen Hinwindungen, und die schaden bei Rätseln bekanntlich selten. Also wurde ich zu dieser Sitzung eingeladen. Diese Runde gebiert das Große Rätselrennen, ein Sommerrätsel, das später als »das schwerste Rätsel Deutschlands« bekannt werden sollte. Und ein Kreuzworträtsel der schwierigen Art brauchen wir natürlich auch. Wer soll das machen? Das hat noch Zeit, ein Autor wird sich schon finden.

April 1990. In wenigen Wochen erscheint das erste Heft, doch es gibt niemand für das Kreuzworträtsel. Redakteur Peter Meroth fliegt auf hektischer Suche nach einem Autor erst nach Köln, dann weiter ins noch real existierende Ost-Berlin. Ein dortiger Kabarettist, heißt es,

sei vielleicht der richtige Mann. War er aber nicht. Die Spannung steigt. Ich komme wegen des Rätselrennens in die Redaktion. Da fragt mich eine Redakteurin mehr aus Verzweiflung, ob ich es nicht mal versuchen wolle? Hm, sage ich, ich habe kaum je Kreuzworträtsel gelöst, wie soll ich dann selber welche machen? Na, versuchs doch wenigstens!, bittet sie. Ich stehe gerade vor dem Zweiten Juristischen Staatsexamen, muss also Prioritäten setzen. Ich probiere herum und wirklich fließen mir bald einige schöne Umschreibungen aus der Feder, Spaß macht es obendrein: »Er und sie innig ineinander verschlungen – das kann nicht ohne Folgen bleiben«. Na, was kann das sein? Es ist die SERIE. Das Wort SIE verschlingt sich mit ER zu S-ER-IE. Und mal ganz abgesehen von den möglichen Folgen der Umschlingung von SIE und ER: Keine Serie bleibt ohne Folgen. Test bestanden. Es wurde eine ziemlich lange Serie, in bislang über tausend Heften des SZ-Magazins.

Ideen: Immer wieder werde ich gefragt, ob ich nicht Angst hätte, dass mir einmal nichts mehr einfällt? Tatsächlich, es kommt fast jeden Tag vor, dass mir nichts mehr einfällt, doch Angst habe ich deswegen keine. Denn so sicher wie die Phasen mit Mattscheibe kommen auch die Phasen, bei denen mir die Einfälle nur so zufliegen. Diese Erkenntnis hatte ich freilich nicht von Anfang an. In den ersten Jahren hatte ich wirklich die Befürchtung, dass mir eines Tages die Einfälle ausgehen müssten. Zehn, zwanzig, vielleicht dreißig Umschreibungen für einen der beliebten Lösungsbegriffe wie EHE, das mag noch angehen. Aber irgendwann muss der Vorrat an neuen Umschreibungen für diese Stammgäste aller Kreuzworträtsel doch erschöpft sein? Heute weiß ich: Der Vorrat geht nicht zur Neige. Es ist mein sportlicher Ehrgeiz aus einem scheinbar total ausgelutschten Begriff noch etwas neues herauszukitzeln und ich freue mich jedes Mal diebisch, wenn es mir gelungen ist, einem der Stammgäste noch eine ganz neue Seite abzulisten, die ich bislang gar nicht bedacht hatte. Auf über hundert Umschreibungen für EHE bin ich so bisher gekommen und ich freue mich schon auf die nächsten hundert. Einige dieser Umschreibungen finden Sie in diesem Buch auf Seite 8. Übrigens gäbe es weniger

Stammgäste, wenn die Grundform des Kreuzworträtselgitters eine andere wäre – mit schwarzen Feldern zum Beispiel, wie es einige Zeitungen machen, so dass sich gar nicht alle Wörter kreuzen müssen. Das erleichtert die Arbeit des Rätselmachers ganz enorm und erschwert gleichzeitig unnötig die Arbeit des Rätsellösers. Wie kommt man nun im konkreten Fall auf eine Idee? Man kann die Idee nicht zwingen zu kommen. Aber man kann sie einladen. Jeder hat so ein Plätzchen und eine Zeit, wo die Ideen leichter strömen als anderswo: In der Dusche etwa, beim Joggen, im Biergarten. Oder, ganz unpoetisch, am Schreibtisch: Sonntagmorgen um sieben ist so eine Zeit, wenn alles ruhig ist, kein Telefon geht, der Morgen heraufkriecht und mir oft die besten Einfälle kommen.

Assoziationen: Ohne die geht es nicht; je mehr, desto besser. Erwachsene haben das verlernt, Kinder können das noch – die Einfälle sprudeln lassen. Wir Erwachsene sind damit oft auf die Schnauze gefallen oder andere haben uns belächelt. Da haben wir Mauern in unsere Hirnwindungen eingezogen und gelernt, lieber stur geradeaus zu denken. Wir lächeln über die vermeintlich unsinnigen Assoziationen von Kindern. Die gute Nachricht: Jeder kann wieder lernen, wie ein Kind zu denken. Üben muss man das eben. Sei es beim Rätselmachen. Oder beim Rätsellösen. Ohne frei fließende Assoziationen hätte ich als Autor des Kreuz mit den Worten kein halbes Jahr überlebt. Dann wäre nach zwanzig Rätseln Schluss gewesen. Es wäre mir nichts Neues mehr zu den häufig wiederkehrenden Lösungsbegriffen eingefallen. Und wenn auch Sie die Assoziationen frei fließen lassen, wird es Ihnen des Rätsels Lösung gewiss erleichtern.

Mit den Wörtern jonglieren: Sind die Assoziationen geflossen und ist die Idee gefunden, ist die Arbeit noch lange nicht getan. Nun geht es ans Formulieren. Ach, so ein kurzer Halbsatz mit wenigen Wörtern, ist das nicht rasch hingeschrieben? Nein, so einfach ist es selten, leider. Jeder Schreiber weiß, dass es schwieriger ist, sich kurz zu fassen als zu salbadern. Und hier muss es ganz besonders kurz sein. Oft müssen für jede Antwort noch zwei Lösungswege in eine

kurze Umschreibung passen. Da sitze ich dann oft eine ganze Weile da und jongliere mit den Wörtern, schiebe sie vor dem inneren Auge hin und her, lasse sie durcheinander purzeln. Findet sich vielleicht noch ein Reim (was paart Camilla mit Godzilla? Der REIM!) oder lässt sich ein verborgener Rhythmus formulieren, eine Art Versmaß? Auch wenn man den Text natürlich nicht laut vorträgt, das innere Ohr liest mit! Beispiel für einen gelungenen Rhythmus: »Vorne rein, hinten rein, so mögen's Kardinäle gern« – für mich eine in jeder Hinsicht perfekte Umschreibung, eine der besten, die mir je eingefallen ist. Es sagt sich so schön leicht und gefällig herunter, es fließt. Es ist um die Ecke gedacht und es bietet zwei Lösungswege. Vor allem aber klingt es wunderbar schlüpfrig, geradezu blasphemisch. Doch wie so oft gilt: Ein Schuft, wer Schlechtes dabei denkt! Denn die Antwort ist garantiert jugendfrei: PURPUR. Das Wort besteht aus vorne pur und aus hinten pur, also pur-pur. »Pur« bedeutet soviel wie »rein« wie in pures/reines Gold. Und Kardinäle tragen nun mal gerne Purpur – das Kardinals purpur. Soviel Anstand hätten Sie mir, Hand aufs Herz, gar nicht zugetraut, gell?

Und wie lange sitze ich nun an einem Rätsel? Das, ehrlich gesagt, weiß ich auch nicht – ich habe es nie mitgestoppt. Meine Schätzung: Mindestens zwanzig Stunden fettestes Hirnschmalz gehen dabei drauf. Jedenfalls muss das Rätsel 52 Wochen im Jahr rechtzeitig fertig sein und das seit zwanzig Jahren. Mal habe ich einen guten Tag, mal einen weniger guten und den verehrten Lösern wird es nicht anders gehen. Treffen zwei gute Tage aufeinander – erst bei mir, dann bei Ihnen – dann haben wir es ideal erwischt. Möge es möglichst oft geschehen.

CUS, im Februar 2010

Die Hochzeitsliste

Achtung, hier kommt die ultimative Wahrheit über die Ehe. Hier erfahren Sie alles und noch viel mehr. Ein Auszug aus den bislang über 100 Umschreibungen allein für Ehe, nebst weiteren, verwandten Begriffen:

EHE

... weil sich alleine keiner traut	... neuerdings auch als Zweimannband
... Vereinbarung von Sexklusivrechten	... eingegangen in menschlicher Ewigkeit
... Versprechen, das durch Bruch gebrochen	... Errare Humanum Est für kurzangebundene
... Inteam	Idealisten
... der Hafen, in dem keine Bräute warten	... Gesellschaft mit beschränkter Haftung
... trifft immer nur die Jasager	... ideale Startposition für den Seitensprung
... Verzweibarung	... lebenslänglich und doch nie jetzt
... unterwegs von der Treue zur Reue?	... macht einverständlich Schluss mit dem Verlöbnis
... bei guter Führung lebenslänglich	... Stand, aber nicht für One Night
... beschränkt die Liebe auf den Nächsten	

... vermählt himmlischen Segen
mit irdischem Recht

... für zwei ohne fel

... von der Schließung fühlt

sich der Einzelne in seiner
Existenz bedroht

... Zusammenhalt

HEIRAT

... die übliche Form der
Entledigung

... klassisches Misstrauens-
votum

EHEMANN

... sich traut – hoppla, zu spät!

... ihr gegeben am schönsten
Tag des Lebens

ALTAR

... möchte da nicht jede Frau
mal vorgeführt werden?

... bis hierhin und nicht weiter
geht das junge Glück

... dahin geht Sie mit älterem
Mann und kehrt mit Jünge-
rem wieder zurück

... schleierhaft erscheint's ihm
hier linker Hand

... erst hingehen, dann hingeben
(Rezept aus alten Tagen)

RING

... Vorsicht, bei Liebe
Ansteckungsgefahr!

... Bindungsreif

... die allgemeinste
Heiratsanzeige

... metallisches Besetzt-Zeichen

Tipps & Tricks

Wörter heiraten:

Sexperimente = Sex + Experimente = AMOUREN

KalInka = Kalinka-Inka = ZAR

Großbuchstaben im Wort weisen auf zwei verheiratete Wörter hin:

PSychose = PS + Psychose = RASEN

TAKte = Takte + Akte = OPER

Ein Wort ist manchmal als zwei

Wörter zu lesen:

Woran lag's, dass Titanic unterging?

AMEISE (Am Eise)

Bonsai-Holzhaufen = MINISTER (Mini-Ster)

Warschaws sprunghafte Straßenbahnfahrerin

= TRAMPOLIN (Tram-Polin)

Verben werden angezeigt durch ein Tun:

Aus einer Fliege ein Essen machen = ANGELN

Adjektive werden angezeigt durch

Zustandsbeschreibung etc.:

Nichts habend, alles gebend = ARM

Wörtlich nehmen: Die übliche Form der Entledigung = HEIRAT
(Ent-Ledig-ung)

Ein Lösungsbegriff im Plural wird

aus der Frage deutlich:

Verschiedene Stadien der Moderne = ARENEN



CUS

Das Kreuz mit den Worten

50 Kreuzwörterrätsel aus dem SZ-Magazin

Taschenbuch, Broschur, 176 Seiten, 12,5 x 18,0 cm

ISBN: 978-3-453-68557-4

Heyne

Erscheinungstermin: Februar 2013

Wortwitz auf höchstem Niveau – diese Rätsel sind Kult!

Kommen Hammel in den Himmel? Was ist der wünschenswerte Turnschuhstatus? Was ist bei Aldi teurer als bei Gucci? Fragen dieser Art stellt Deutschlands gemeinster Rätselautor CUS jede Woche im Kreuzwörterrätsel des »SZ-Magazins«. Die Antwort darauf findet nur, wer kreuz und quer und um die Ecke denken kann. In diesem Buch sind nun 50 der schwierigsten Rätsel versammelt für alle, die sich mit dem Rätselgroßmeister messen wollen. Mit kommentierten Lösungen und Tipps!

 [Der Titel im Katalog](#)